

Schweizerischer Taschenkalender 1942

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kleinen Schrift, die wir vielleicht glaubten, nichts daraus lernen zu können. Langsam geht auch uns ein Licht auf, und wir staunen darüber, was für verborgene Schätze aus so einem Märchen zu heben sind. Mit welcher Ehrfurcht redet es beispielsweise von tüchtiger Arbeit, wie schaut es mit seinen klaren Augen durch die Hülle der Unscheinbarkeit, durch Lug und Trug, bis zum Kern aller Dinge! Mit welcher Eindringlichkeit spricht es doch von der heilenden, erlösenden Liebeskraft der wahren Frau, mit was für einem felsenfesten Glauben an die göttliche Gerechtigkeit verkündet es den Sieg des Guten über das Böse, und wie so deutlich illustriert es die ewige Wahrheit, daß das Schicksal des Menschen vom Zustand seines Herzens abhängt! Davon, und von noch viel mehr, spricht Hanna Brack in dem kleinen Büchlein, nicht theoretisch erörternd, wissenschaftlich beweisend, nein, so, wie es einem aus dem Herzen kommt, wie nur eigene Reife und die Erfahrung und Arbeit eines Lebens es einem lehren konnten. Und darum kann sie wohl auch sagen, wie Selma Lagerlöfs Großmutter: Alles dieses ist so wahr, wie ich euch sehe und wie ihr mich seht!

Brauchen *wir* aber dieses Wissen wirklich? Ja! Denn, wer Märchen erzählen will, muß von ihrer Wahrhaftigkeit überzeugt sein! Reifere Schüler schöpfen wieder anderes daraus als die Kleinen, wenn wir ihnen das Märchen von einem neuen Gesichtspunkte aus zeigen, eben so, wie es uns Hanna Brack in diesem Büchlein lehrt. Was können wir ihnen nicht alles vermitteln! Das ganze Leben steckt ja darin! Dieses ist mir hauptsächlich beim Anhören der Vorträge über das Märchen aufgegangen, und ich denke es immer wieder, wenn ich das Büchlein von Hanna Brack zur Hand nehme. Wir können es auf allen Schulstufen gebrauchen, am besten aber für uns selbst. Wenn wir *Elternabende* veranstalten, wäre es eine schöne Aufgabe, auch einmal über das Märchen zu reden und den Müttern das kleine Büchlein in die Hand zu legen. Sie schöpften wertvolle Aufschlüsse daraus, denn gerade bei den Müttern, die ihren Kindern doch erzählen, ist es so nötig, daß sie auch hinter die Kulissen des Märchens zu sehen vermögen.

Zur besseren Verbreitung der wirklich wertvollen, kleinen Schrift könnten wir dieselbe an unseren *Kapitelversammlungen*, an unseren *Konferenzen* auflegen, denn manche Kollegin wäre sicher froh darum. Das Märchen ist ein kostbares Erbgut, das auch wir an die nächste Generation weitergeben müssen, und zwar durch lebendiges Erzählen. Wer aber vermöchte das Märchen im Innersten auszuschöpfen, wenn er ihm wie einem Rätsel gegenübersteht, seine tiefen Lebensweisheiten und Wahrheiten nicht kennt?

Alle Bestellungen, auch solche, die Heftchen in Kommission verlangen, gehen an Marg. Balmer, Melchtalstraße 2, Bern.

Einzelbezug 50 Rp. (plus Versandkosten), 20—50 Stück 40 Rp., über 50 Stück 30 Rp. R.

Schweizerischer Taschenkalender 1942

Der Verlag Bächtli & Co., Bern, brachte auch diesmal seinen praktischen, in Aufteilung sowie Ausstattung vorbildlich schönen Taschenkalender mit dem angenehm biegsamen Einband in Kunstleder heraus. Willkommen sind die gut verwendbaren zwei Brieftaschen. Der empfehlenswerte Kalender kann solange Vorrat zum Preise von Fr. 3.30 beim Verlag bezogen werden.